



⑮ **BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND**



**DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT**

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 100 44 771 A 1**

⑤① Int. Cl.⁷:
A 24 D 1/04
A 24 D 3/00
A 24 C 5/46

②① Aktenzeichen: 100 44 771.6
②② Anmeldetag: 10. 9. 2000
④③ Offenlegungstag: 19. 4. 2001

DE 100 44 771 A 1

⑥⑥ Innere Priorität:
299 16 020. 3 11. 09. 1999

⑦① Anmelder:
Schut, Maxim, 22117 Hamburg, DE; Scharf,
Dietrich, 21337 Lüneburg, DE

⑦② Erfinder:
Antrag auf Nichtnennung

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

⑤④ Zigarettenhülse

DE 100 44 771 A 1

Die Erfindung betrifft eine Zigarettenspapierhülse, welche aus zwei ineinander fhrbaren Einzelhlsen besteht. Eine der Hlsen dient als Mundstück, die gegebenenfalls auch einen Filter enthalten kann, und die andere Hülse dient als Tabakaufnahmeraum.

Derartige Teleskop-Zigarettenspapierhlsen sind allgemein noch nicht bekannt und nicht im Handel erhältlich. Sie können sowohl in Verbindung mit losem Tabak zur Selbstherstellung von Zigarettens, als auch als industriell vorgefertigte, mit Tabak gefllte Zigarettens, angeboten werden.

Im Gegensatz zu herkommlichen Zigarettenspapierhlsen, bei denen eine konstante unveränderbare Größe des Tabakaufnahmeraumes vorliegt, ist der Tabakaufnahmeraum bei der vorliegenden Erfindung variabel, und zwar mit einfachsten herstellungstechnischen Mitteln.

Sinn und Aufgabe der Erfindung ist es, eine Tabakmenge eigener Wahl zu rauchen.

Insbesondere soll dem Raucher die Möglichkeit eröffnet werden, Tabak zu sparen.

Diese Aufgabe löst sich durch die kennzeichnenden Merkmale des Anspruchs 1 und 3 lösen, wobei vorteilhafte Details der erfindungsgemäßen Ausführung in den Unteransprüchen beschrieben sind.

Nachstehend wird eine erfindungsgemäß ausgebildete Teleskop-Zigarettenspapierhlse anhand der beigefügten Zeichnung beschrieben.

Die erfindungsgemäße Teleskop-Zigarettenspapierhlse zeichnet sich also dadurch aus, dass sie aus zwei ineinander verschiebbaren Einzelhlsen besteht, wobei die innere Hülse als Mundstück **1** dient, und die äußere aufgesteckte Hülse **2** nur zwischen ihrem freien Ende bis zum Ende der teleskopartig eingesteckten Mundstckhlse **1** mit Tabak **3** gefllt ist. Auf diese Weise kann die aufsteckbare äußere Zigarettenshlse **2** von ihrem freien Ende **7** mit einer unterschiedlichen Menge an Tabak gestopft werden und anschließend ihr ungefülltes Ende **8** auf die leere, als Mundstück dienende Hülse **1** aufgeschoben werden.

Die beiden aufeinander gesteckten Hlsen **1+2** erlauben sowohl eine Variation der Größe des Tabakaufnahmeraumes **3** als auch eine Variation des Durchmessers der Mundstckhlse **1**. Die Variation des Durchmessers der Mundstckhlse **1** wird dadurch ermöglicht, dass die Mundstckhlse **1** aus einem quadratischen Stück Papier (50 x 55 mm) zusammengeformt ist. Da die Mundstckhlsenrnder **1a** nicht verklebt sind, kann der Durchmesser dieser Hülse manuell, durch das Rollen zwischen den Fingern, verkleinert **Fig. 4a** oder vergrößert **Fig. 4b** werden. Diese Funktion dient zum einen dem leichteren Einbringen eines Einsetzfilters **4** und zum anderen, der Erleichterung, die Tabakhülse auf das Mundstück **1** aufzuschieben **Fig. 3** Zif. 8 + Pfeil.

Die als Mundstück dienende Hülse **1** weit am, zur Tabakhülse **2** zeigenden, Ende **8** sechs, je 2 mm tiefe Einschnitte **6** im Abstand von 3 mm auf, wobei das Papier so eingerollt ist, dass die Einkerbungen **6** im Inneren der Hülse **1** liegen und von dem intakten Rand des Papierstckes umgeben werden. Das hat zur Folge, dass der äußere Durchmesser der Hülse **1** die runde Form behält und sich somit eng an die umgebende Tabakhülse **2** anschmiegen kann und so keine Tabakkrmmel zwischen äußere **2** und innere **1** Hülse gelangen. Im inneren Durchmesser der Mundstckhlse **1** Tüchern sich die eingeschnittenen Papierstreifen **6** nach innen auf und verhindern somit, dass Tabakkrmmel während des Fllens bei der industriellen Produktion und während des Rauchens in das Mundstück **1** gelangen.

Bei Selbstherstellung der Zigarettens wird zuerst das Mundstück **1**, an dem zur Tabakhülse **2** liegenden Ende

durch Eindrücken mit dem Finger von außen **Fig. 3** Zif. 9, verschlossen. Anschließend wird die Tabakhülse **2** vom anzndenden Ende **Fig. 2** Zif. 7 her mit Tabak aufgefüllt, und dort zu gefaltet **Fig. 3** Zif. 10. Jetzt kann durch Zusammenschieben **Fig. 3** Zif. 8 + Pfeil der Mundstckhlse **1** gegen die verschlossene Tabakhülse **2** der Tabak **3** mit der als Schiebekolben dienenden Einknickung **9** der Mundstckhlse **Fig. 3** Zif. 9 je nach gewünschter Festigkeit gestopft werden. Auf dieser Weise wird erreicht, dass die Festigkeit und damit das Abrauchverhalten einer derart durch den Verbraucher selbst gestopften Zigarettenshlse weitgehend dem der gewöhnten, industriell hergestellten Konsumfertigzigarette entspricht, und dies alles bei einfacher leichter Fällbarkeit der Teleskop-Zigarettenspapierhlse, wodurch sich die Akzeptanz dieses Systems erhöht. Zu der höheren Akzeptanz trägt auch bei, dass für die Herstellung einer festgestopften erfindungsgemäßen Zigarette, keine "Rollgerte" bzw. "Stopfgerte" notwendig sind.

Nach Einstellung der gewünschten Länge der Zigarette und Festigkeit des Tabaks, kann die Mundstckhlse **1** in ihrem Durchmesser noch geringfügig erweitert werden **Fig. 4b**, dass sie dichtschießend an der Tabakhülse **2** anliegt, um die Bildung von Nebenluftwegen, etwa durch einen Ringspalt oder Teilringspalt zwischen den beiden Hlsen **1 + 2** zu verhindern.

Das mit Tabak gefllte Ende **10** kann angezündet werden und der Tabak vollständig aufgeraucht werden. Um den Tabak vollständig auftauchen zu können wird der zwischen Knick **9** der Mundstckhlse **1** und Wand der Tabakhülse **1** befindliche Tabak durch Zurückziehen **Fig. 5** Zif. 8 + Pfeil der Mundstckhlse **1** aus der Tabakhülse **2** dem Tabakaufnahmeraum **3** wieder zugeführt und steht damit zum Rauchen zur Verfügung. Um die notwendige Festigkeit des Tabaks zu erhalten, muß die äußere Tabakhülse **2** danach ebenfalls eingeknickt werden **Fig. 5** Zif. 11, unmittelbar unterhalb des Tabaks **3** und wenige mm oberhalb des Knickes **9** der Mundstckhlse **1**.

Da für die Herstellung der Mundstckhlse **1** festeres Papier verwendet wird, kann diese nach Einknickung **9** am zur Tabakhülse **2** zeigenden Ende als oben beschriebenes Stopfinstrument benutzt werden. Zudem führt die Festigkeit des Materials insofern zu einer vorteilhaften Ausgestaltung dass der Umfangsrand der Mündungsöffnung **12** der Mundstckhlse **1** versteift ausgebildet ist und während des Rauchens, wenn ohne Filter geraucht wird, nicht kollabiert. Die Konsumenten, die das Rauchen mit Filter **4** bevorzugen, können für die Teleskop-Zigarettenspapierhlse sämtliche, im Handel erhältliche Zigarettensfilter benutzen. Dies ist durch einfaches Einführen des Filters **4** in die Mündungsöffnung **12** der Mundstckhlse **1** möglich. Auch sind die aufsteckbaren Filter zur Verwendung denkbar, da das Material der Mundstckhlse **1** dafür ausreichende Festigkeit aufweist.

Angesichts der nach wie vor großen Anzahl von Selbst-drehern und der erhöhten Gesundheitsgefährdung durch das Rauchen filterloser Zigarettens, kommt der Ausgestaltung dieser Erfindung eine besondere Bedeutung zu, die ebenfalls zu hoher Akzeptanz bei den Konsumenten führt.

Dagegen besitzt das Zigarettenspapier der Tabakhülse **2** nur eine geringe Eigensteife, wie, materialbedingt, auch bei im Handel erhältlichem Zigarettenspapier (Blütchen).

Patentansprüche

1. Zigarettenshlse insbesondere zur Selbstanfertigung von Zigarettens durch den Verbraucher, umfassend einen Mundstück (**1**) und einen Tabakaufnahmeraum (**2**) von vorzugsweise kreiszylindrischem Querschnitt, wobei die Teleskop-Zigarettenshlse sowohl an ihrem zum

Mund gerichteten Ende eine offene Mündungsöffnung (12) zur Einführung eines Filters, als auch an ihrem davon entfernten Ende, eine offene Mündungsöffnung (7) zur Aufnahme eines rauchbaren Erzeugnisses bzw. einer Tabakfüllung (3) aufweist, **dadurch gekennzeichnet**, dass zwei Zigarettenhülsen (1+2) teleskopartig ineinander gesteckt sind. 5

2. Zigarettenhülse nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die als Mundstück dienende Hülse (1) aus einem stärkeren Material als die mit Tabak zu befüllende Hülse (2) besteht. 10

3. Zigarettenhülse nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass die mit Tabak zu befüllende Hülse (2) die als Mundstück dienende Hülse (1) außen umhüllt und beliebig gekürzt werden kann. 15

4. Zigarettenhülse nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die als Mundstück dienende Hülse (1) aus einem quadratischen Stück Papier zusammengerollt ist, deren Ränder (1a) nicht verklebt sind. 20

5. Zigarettenhülse nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass die als Mundstück dienende Hülse (1) an dem zur Tabakhülse zeigenden Ende (6) mehrere 2 mm tiefe Einkerbungen im Abstand von 3 mm aufweist, die sich beim Rollen in das Innere der Hülse (1) vor wölben. 25

6. Zigarettenhülse nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Mundstückhülse (1) an dem zur Tabakhülse zeigenden Ende (6) eine perforierte ovale Linie (6a) aufweist, an der eine Einknickung (9) zu machen ist. 30

7. Zigarettenhülse nach Ansprüchen 1–3, dadurch gekennzeichnet, dass die mit Tabak zu befüllende Hülse (2) eine Länge von maximal 100 mm aufweist und aus rauchbarem Zigarettentpapier besteht. 35

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

40

45

50

55

60

65

Zigarettenhülse

